

# Die Millionen-Pleite von Radio Telealpina



## Die Platen im Tiroler Himmel

### 4. TEIL

Mit weichen untauglichen Mitteln manche Leute Radio machen wollen - und dabei pleite gehen -, schildert Rainer Gerzabek in der 4. Folge dieser Serie, die wir aus dem Tirol-Kurier übernehmen.

"Südtiroler Freundschaften spielen eine große Rolle", glaubt heute Helmut Stöger nach der TELEALPINA-Pleite einen der wichtigsten Hintergründe im Kampf um Frequenzen und Baugenehmigungen für Sendeanlagen zu kennen.

"Viele Leute glauben, in Italien könne man ja machen, was man will. Dem ist nicht so. Darum ist es zu Kämpfen und Raufereien unter den Radiostationen gekommen."

Was ist nun wirklich schuld an der Pleite des ersten für Nordtirol bedeutenden Privatsenders?

Die Gründe sind schnell aufgezählt: Es waren bei diesem Sender viele zu wenig Leute beschäftigt, die wirklich Ahnung vom Radio hatten. Zwei Plattenspieler, ein paar aktuelle Singles und viele Sprüche reichen noch lange nicht aus, um ein gutes Radioprogramm zu machen.

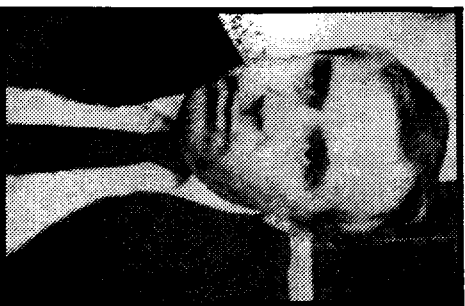
"Wir Mitarbeiter wurden laufend falsch über die Lage des Senders informiert. Das war alles ein bisschen Radioprogramm zu machen. Als einziger Discjockey bekam der 38-jährige meinte Reinhard Erlacher, ehemaliger TELEALPINA-Mitarbeiter und nunmehr bei Münchner Kassenbesitzern tätig, in einem Gespräch.

Erlacher, der als einziger Discjockey bekam der 38-jährige gelernter Konditor aus Innsbruck von Stöger einen schriftlichen Arbeitsvertrag angeboten. Für rund 10'000 Schilling brutto im Monat hielt er ein notdürftiges Programm aufrecht.

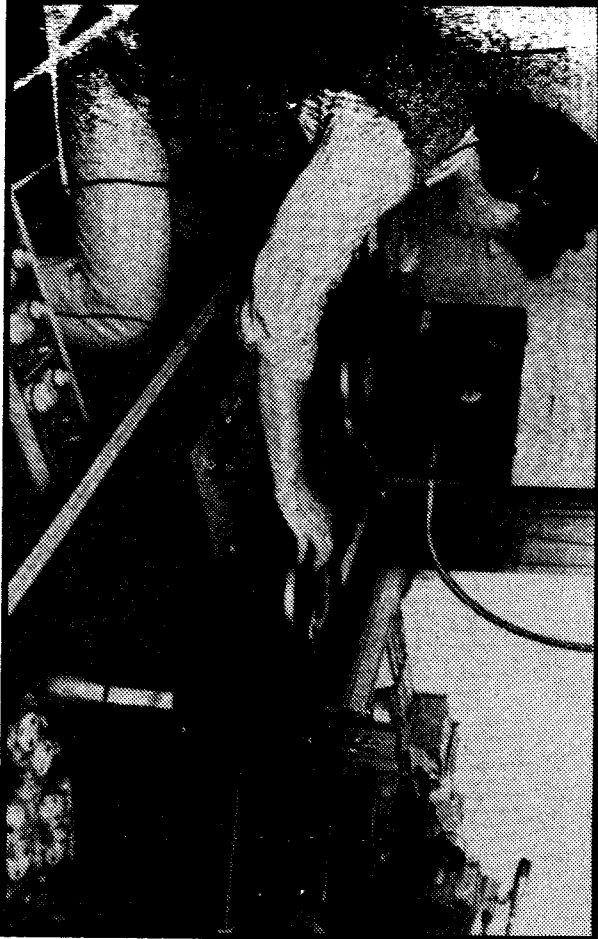
Im Juni 1984 schloß TELEALPINA seine Pforten. Was für den einsamen DJ Hardy Evans, so lautet der Künstlername von Reinhard Erlacher, mit einer finanziellen Bauchlandung endete.

Bis Oktober 1984 war sein Arbeitsvertrag ungekündigt, was offene Forderungen von über 27'000 Schilling gegen seinen früheren Arbeitgeber Stöger bedeutet.

Stögers Bilanz unterem Strich: "Eine siebenstellige Zahl im Minus...". Insider beziffern die TELEALPINA-Verluste mit drei bis vier Millionen Schilling.



"Millionen": H. Stöger



DJ Hardy Evans alias Reinhard Ertlacher im TELEALPINA-STUDIO: "Finan = zielle Forderungen bleiben aufrecht".

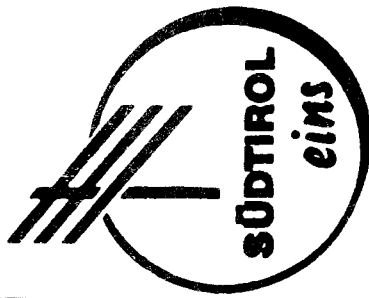
Helmut Stöger gibt sich selbst auch einen Teil der Schuld: "Ich habe im Sommer durch einen kleinen Piraten-Akt zwei Frequenzen verloren." Eine hat er an RADIO BRENNER verkauft, mit Sendestandplatz und Antennenanlage. Bis heute fehlt allerdings das Geld der Brennerleute. Wann kommt ? Stöger: "Ich prozessiere um mein Recht!"

Im nächsten Heft: Im Schatten der Radiomachtkämpfe: RADIO EISACK & RADIO TIROL lassen sich nicht betören.

Kolon und Story anhand einer Serie von Rainer Gerzabek aus dem Tirol-Kurier; Zusammenstellung: Thomas Weber.

Interzeit Im Raum München aus Südtirol zu empfangen, sind folgende Radiostationen :

- 100,9MHz RADIO ROSENGARTEN (Bozen) ital. Programm für Tirol  
Adr.: Italienstrasse 20, I-39100 Bozen, Italien
- 101,1MHz RADIO IO4  
(Bozen) dt. Programm für Tirol  
Adr.: Italienstrasse 20, I-39100 Bozen, Italien
- 101,5MHz RADIO TIROL (Zitrog-Alm) dt. Volksmusikprogramm  
Adr.: Postfach 26, I-39019 Dorf Tirol/Brunnenburg, Italien
- 101,8MHz RADIO EISACK (Zitrog-Alm) dt./ital. Programm f. Tirol  
Adr.: Fragsstraße 77, I-39043 Klausen, Italien (R. Isarco)
- 102,1MHz RADIO ZIROG (Zitrog-Alm) dt. Programm  
Adr.: Tonstudio Zitrog, Bachlechnerstr. 21, A-6020 Innsbruck
- 104,1MHz RADIO SÜDTIROL EINS (Schwarzenstein) dt. Programm  
Adr.: c/o CPR GmbH, Ferdinand-Maria-Str. 31, 8000 München 31
- 104,4MHz RADIO C (Hühnerspiel) dt. Programm, Adr. wie Radio 104
- 107,9MHz RADIO SÜDTIROL EINS (Flatschspitze) Progr. wie 104,1MHz  
RADIO C (Hühnerspiel), Progr. wie 104,5MHz



Seit dem 29. Juni 1986 sind vom Südtiroler Gletscherberg Schwarzenstein (3369m) die Sendungen von 'SÜDTIROL EINS' auf 104.05MHz bis nach Nordbayern und sogar bis in die DDR zu empfangen. Die Macher um den "neuen" Sender sind die gleiche wie vorher bei 'RADIO BRENNER' - nur der Stationsname wurde geändert.

Geändert hat sich leider auch das Niveau der Programme, d.h., es hat sich wesentlich verschlechtert. Angst und Bange wird einem ehemaligen Förderer und Fan der Station beim Anhören der Arroganz, Albernheit und Zuhörerhöhung, die da über den Sender läuft. Oftmals rutschen die Zwiesgespräche der blödelnden Moderatoren unter seichtestes Blertischniveau, wenn z.B. Sendeleiter Bernd Köhl DJ Christian als "Depp" bezeichnet und dieser darauf mit "selber Depp" kontert.

'Chef' Bernd Köhl sagt seinen Hörern auch immer wieder, welche politische Ausrichtung er in Bayern für die allein seligmachende hält, denn man will schließlich auch den Fuß in der Tür des Privatfunks in München haben. Für alle Zeiten wird man aus Südtirol nicht nach Bayern strahlen können. Die Südtiroler Landesregierung ist bestrebt, die von ihr verfügbaren Abbruchverfügungen für die Senderanlagen auf Schwarzenstein und Flatsch so schnell als möglich in die Tat umzusetzen.

Einen besonderen Ausrutscher leistete sich Herr Köhl am 29. September 1986 in der Frühsendung "Morning Sun". Darin bezeichnete er die über 6 Mill. DGB-Mitglieder wörtlich als "paar Blöde, die dafür noch Beitrag zahlen".

Wer sich als Radiofan und DXer an derartigen Seichtigkeiten nicht stört, sollte folgenden Dialog aufmerksam zur Kenntnis nehmen. Er lief am 26. September '86 innerhalb der Sendung "Dauerbrenner" über den Sender und liegt als Originalmitschnitt vor:

B. Köhl : (Lachen) Stürmann (= anderer DJ am Sender) hat die Mappe mit den Empfangsberichten gelesen. Wir grüßen mal alle ADDX - XL - L - R, und wie die Vögel alle heißen, nicht.

Stürmann : Und wir schreiben nicht zurück !?  
B. Köhl : Nöö, also Kinder, mit Empfangsberichten ... ?  
Stürmann : Was machst Du eigentlich mit dem Porto, das da immer bezahlt worden ist ?

B. Köhl : Welches Porto ?  
Stürmann : Ja, da ist doch immer, so ein ... , wie heißt das ... ?  
B. Köhl : ... so ein internationaler Antwortschein drin. Ja, damit verschicke ich dann immer die Aufkleber. (Lachen)

Stürmann : ... und die Pakete an Oma Köhl !?  
B. Köhl : Die Pakete ?  
Stürmann : Ja, ich denke, du hast mal erzählt, du schickst Deiner Oma immer Pakete !?  
B. Köhl : Ja, ich schick' meiner Oma immer Pakete, ja-ja, Oma Detektiert Pakete !!

(Dialog-Ende, Musik)  
Diese paar Beispiele mögen für vieles stehen was da so an Flachheiten, Arroganz und Hörerverspottung und Hörerbeschimpfung über den Sender läuft.

Ein Negativbeispiel für den Privatfunk - leider .

Walter Schiefele